

# BESPRECHUNGEN

## Theologie

*Mysterium Salutis*. Ergänzungsband. Arbeitshilfen und Weiterführungen. Hrsg. v. Magnus LÖHRE, Christian SCHÜTZ, Dietrich WIEDERKEHR, Köln: Benziger 1981. 557 S. Lw.

Die umfangreiche heilsgeschichtliche Dogmatik „*Mysterium salutis*“ erschien im nachkonziliaren Jahrzehnt zwischen 1965 und 1976. Da sie aber lange vorher geplant war, trägt sie mehr als andere Werke die Zeichen eines Umbruchs und einer Suche an sich. Dem Leser wird dazu jetzt ein Ergänzungsband mit Arbeitshilfen und Weiterführungen geboten. Er enthält zunächst historische Hinweise „Zur Entstehung“ (M. Löhrer; 13–37), ein ausführliches Inhaltsverzeichnis aller fünf Bände (39–205), „Weiterführende Perspektiven“ (207–371), d. h. einen eigentlich weiterführenden Teil, schließlich ein Sachregister (373–520), ein Verzeichnis der Rezensionen (521–528), der Mitarbeiter (529–535), eine Liste von Übersetzungen und Teilübersetzungen (536f.) und den ursprünglichen Werkplan (538–557). Dieses Material soll einerseits das früher Veröffentlichte durchsichtiger machen und besser erschließen, andererseits möchte es in den „Weiterführenden Perspektiven“ wohl Verbindungen zu neueren Fragestellungen aufzeigen. Für Inhaltsverzeichnis und Sachregister handelt es sich um den Versuch einer Verbesserung; denn auch die eigentlichen Bände des Werkes weisen diese Übersichten auf.

Die neuen „Perspektiven“ sind in zwei Teile gegliedert, von denen sich der erste an die Bände I, III und IV/1 anlehnt (D. Wiederkehr; 207–263). Er geht in drei Kapiteln auf die Themen „Grundlagen; Christologie und Erlösung sowie Kirche“ ein. Der zweite Teil sucht die Bände II, IV/2 und V weiterzuschreiben (Chr. Schütz; 264–371), d. h. die fünf Themen „Gotteslehre; Schöpfung und Anthropologie; Sakramente; Gnade und Eschatologie“. Zwischen beiden bestehen Unterschiede, die anzudeuten scheinen, daß die Aufgabe einer Weiterführung hier durch-

aus nicht nur in einem Sinn zu verstehen ist. Während der erste Teil sich immer wieder ausdrücklich und kritisch auf das früher Gesagte zurückbezieht und darin brauchbare Ansätze auch für heute aufzudecken sucht, entfaltet der zweite mehr panoramaartig eine Bilanz der augenblicklichen theologischen Fragesituation in den einschlägigen Problembereichen. Man könnte sie sich unschwer auch als eigene Veröffentlichung denken, deren Bezug zu „*Mysterium salutis*“ nicht recht erkennbar ist. Allenfalls erinnert sie in ihrer breiten Ausführlichkeit an das frühere Werk. In beiden Fällen sucht man der Verschiebung der Horizonte und Perspektiven (vgl. 263) gerecht zu werden und vor allem die früher dominierende binnentheologische Sicht (vgl. 264) zu überwinden. Damit sollen Wege gezeigt werden, und zwar betont für die heutige theologische Aufgabe. Angesichts dieser Absicht fragt sich nur, wer als Adressat gemeint sein könnte. Das meist sehr detaillierte Geflecht von Postulaten und Desideraten, von zu beachtenden Voraussetzungen und Bedingungen, wie es hier gezeichnet wird, muß den Anfänger eher verwirren als zum Mittun animieren. Ob die Zeichnung hingegen den Fachkollegen eine wirkliche Hilfe sein kann, scheint ebenfalls fraglich zu bleiben. Die Schwierigkeit des Theologisierens tritt jedenfalls deutlich zutage.

K. H. Neufeld SJ

*Klassiker der Theologie*. Bd. 1: Von Irenäus bis Martin Luther. Hrsg. v. Heinrich FRIES und Georg KRETSCHMAR. München: Beck 1981. 462 S. Lw. 48,-.

Dieser erste Teil des auf zwei Bände angelegten Werks bietet 23 bibliographische Übersichten zum Beitrag christlicher Theologen vom zweiten bis zum 17. Jahrhundert. Der weitere, für 1982 angekündigte Teil soll noch einmal 22 ähnliche Übersichten aus den letzten drei Jahrhunderten bringen. Die Veröffentlichung steht nicht allein; andere Unternehmen versuchen ebenso unter